

48.

Gervinus an Dahlmann.

Lieber Dahlmann.

Diesmal schreibe ich nur in einem Auftrag, der indirecte aus der medicinischen Facultät an mich ergeht; sie suchen hier einen zweiten Kliniker und sind unter mehreren Vorgeschlagenen auf einen Jenerer Namens Hesel oder Höfel oder Häsel gefallen, über den man nun gerne eine partheilose Stimme hörte. Ist er Ihnen bekannt und können Sie mir etwas empfehlendes oder Abrathendes über ihn sagen? Ich erinnere mich nicht von diesem Individuo haben sprechen zu hören. Oder wenn Sie nicht Bescheid geben können, möchten Sie wohl aus Jena eine kompetente Stimme mir verschaffen? Mit Kießer stehen Sie ja doch wohl in Verbindung immer? Es pressirte freilich ein wenig. Vielleicht wäre Dorothee so gut, dieses diplomatische Geschäft zu besorgen. Sie sollte auch recht schön bedankt sein.

Wir warten mit Schmerzen auf Ihre Antwort auf unsern letzten Brief. Kämen Sie doch recht bald! Wer weiß ob wir unser Haus noch lange haben, wenigstens gehen wir jetzt recht ernstlich darauf aus, es zu verkaufen. Kommen Sie also ja noch in Zeiten, damit uns Frau Luise doch auch in dieser Behausung wirthschaften sieht. Wir sind jetzt schon ganz in dem Garten, arbeiten darin, und bis Sie kommen ist Alles so sauber und schön, wie es im weiland Steinbruch sein kann. Sie bringen sich Arbeiten mit und sollen so ungestört sein, wie Sie es nur wünschen. Versöhnen Sie sich mit dem Gedanken, Ihre Ferienarbeiten hier bei uns zu machen, es ist nur ein Sprung; ein kurzer Entschluß setzt Sie über alle Bedenkllichkeiten weg, und uns machen Sie eine gewaltige Freude. Ich muß Sie über meine Arbeiten sprechen; und Sie fühlen das gewiß mit mir, daß jetzt keine Zeit für mich ist, nach Bonn zu kommen. Also die Frühlingsferien hier, das ist die Lösung; und wo möglich